

NEBEL LEBEN



brücke
dithmarschen e.V.

Die Zeitung der

Ausgabe 2/2025

I N H A L T

Titelseite	Silke Weißel	01
„Schäftsache“	Uli Juhl	03
Susanns besonders schöne Lichtmomente	Susann	04
Johanns Einwurf „Leben mit der Bibel“	Johann Treplin	05
Abendlicht	Gisela Freese	06
Lachen ist mein Lichtmoment	Jenny Eichler	06
Moin – ich stelle mich vor:	Sissy Bechtolf	07
Filmtipp: „Ziemlich beste Freunde“ u. Flatrate für' s Kino	Matthias Weißel	08-09
Herr Juhl und Lichter am Himmel	Jenny Eichler	09
Unser Sommerfest und Lichtblick	Vera Warnke	10
Bolle	Uli Juhl	10
Die Sommerfest Foto-Story LLL	Uli Juhl	11
Wortsuchspiel zum Thema „L i c h t m o m e n t e“	Heike P.	12
Meeresrauschen	Jenny Eichler	13
Mein Lichtmoment: Urlaub in Büsum	Vera Warnke	13
Plattdüütsch is in	Susann	14-15
Plattdüütsch is in, „De Pingsttour“ u. Anmerkung zum Dichter	Johann Treplin	16-17
Aus unserem Archiv und Auflösung des Wortsuchspiels v. S. 12	Redaktion u. Heike P.	18
Lieblingsrezepte	Redaktion	19
Witze	Redaktion	20
Basar	Redaktion	21
Das Ziel	Jenny Eichler	22
Mitgliedschaft bei der Brücke Dithmarschen e.V., Heide	Uli Juhl	22
Formulare für die Mitgliedschaft	Redaktion	23-25
„Die Haiiopeis“ von Thomas Siemensen	Thomas Siemensen	26
Impressum	Redaktion	27
Offene Angebote	Redaktion	28

„Schäftsache“

Liebe Leserinnen und Leser der NEBEL LEBEN,

diese Ausgabe der NEBEL LEBEN steht unter der Überschrift „Lichtmomente“. Wir hatten so einige Themen zur Auswahl für diese Ausgabe: Gemeinsamkeit, Sommerfreude, Zeit, um nur einige zu nennen. Letztlich sind wir bei den Lichtmomenten geblieben, weil es eine positivere Wirkung hat als unser letztes Thema (Angst und Hoffnung).

Welche Lichtmomente haben wir da im Sinn? Klar, erstmal das, was wir mit Licht verbinden. Helligkeit, Sonne, Wärme, besonders nach der „dunklen Jahreszeit“ und der dann enormen Sehnsucht nach mehr Licht. Da lassen sich nun viele Bilder malen.

Es geht uns aber auch um die Momente im Leben, im Alltag, in der Begegnung, die einen Lichtmoment ausmachen. Es kann der erfolgreiche Abschluss eines längeren Vorhabens/Prozesses sei (die Gesundung nach längerer Erkrankung, der Abschluss einer Prüfung), es kann aber auch das Lächeln eines Menschen sein, dass mich erfreut (vielleicht in einem Moment, in dem ich das besonders gut brauchen kann).

Sehen und lesen Sie selbst, was wir da wieder alles gesammelt haben.

Was gab es sonst noch? Wir haben wieder in Heide und in Brunsbüttel unsere Sommerfeste gefeiert, mit Salaten, Grillgut, Musik, und vielen Begegnungen. Zum Zeitpunkt, da ich diese Zeilen schreibe, planen wir einen gemeinsamen Ausflug der Heider Besucher und Besucherinnen nach Meldorf. Nicht ganz zu vergessen der BG Alltag, mit den Öffnungszeiten und den Gruppenangeboten, die immer gut besucht sind und auch hier die Möglichkeit zu vielen Gesprächen und Begegnungen bieten.

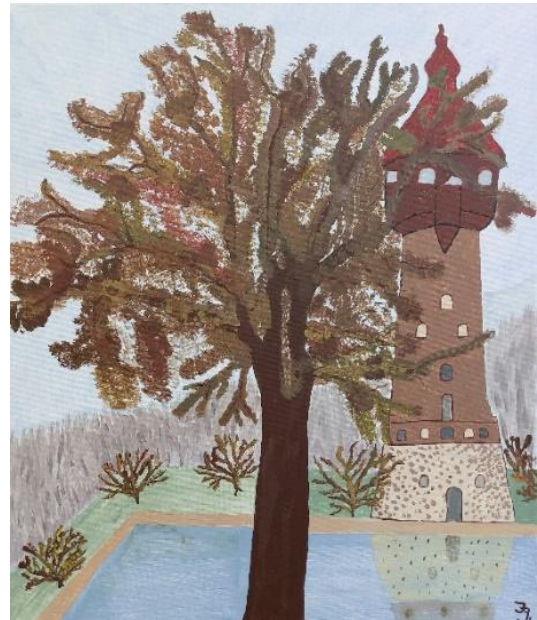
Was gibt es sonst Neues?

Am 1.9. hat Frau Sissy Bechtolf als Nachfolgerin von Ute Lohse ihre Tätigkeit bei uns im Team aufgenommen. Wir freuen uns sehr über sie als neue Kollegin und ihre Erfahrungen und Qualitäten, die sie mit einbringen wird.

Im nächsten Jahr wird die Brücke Dithmarschen 40 Jahre alt. Sie hat sich gut gehalten, könnte man jetzt sagen.

Im Moment laufen die Planungen für ein Fest, das am 06.05.26 stattfinden soll. Was genau dabei herauskommt, werden Sie erleben, wir informieren Sie rechtzeitig.

Aber das Datum können Sie gerne schon mal vormerken.



„Hier war einmal eine Eiche“
(Acryl), Ilse Jordan

So, und nun am Ende der „Schäftsache“ wünsche ich Ihnen viel Vergnügen mit dieser neuen NEBEL LEBEN. Für die nächste Zeit, wie lange die auch sein mag, hoffe ich auf noch einige Lichtmomente für uns alle. Im Alltag, in der Begegnung hier, in dem, was sie sich evtl. als Ziel gesetzt haben oder was sie noch planen/erleben möchten.

Uli Juhl

Susanns besonders schöne Lichtmomente

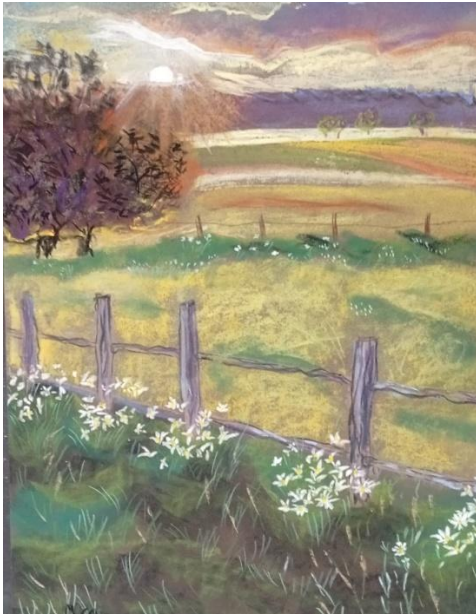


Bild: Irina Lück

Dieses Jahr habe ich schon viele schöne Momente erlebt. Von einigen möchte ich hier kurz berichten. Anfang April war ich mit meiner Familie wieder ein paar Tage in Dresden. Wir haben unter anderem meine Mutter und meine Schwester mit Familie besucht und ein paar Ausflüge unternommen. Wir waren nicht nur in der Stadt unterwegs, sondern auch in Pirna und im Elbsandsteingebirge/Sächsische Schweiz auf der Bastei. Ich habe gar nicht gezählt, wie viele Fotos ich im Urlaub gemacht habe. Mal wieder stundenlang mit meiner Mutter über „Gott und die Welt“ quatschen zu können, ohne ein Telefon in die Hand zu nehmen, war auch sehr schön.

Ein weiterer schöner Lichtmoment ist, dass ich eine neue Stelle gefunden habe, - Aber keine Angst, ich werde der Zeitungsgruppe trotzdem erhalten bleiben. - Ich freue mich schon auf die Herausforderung, meine neuen Kolleginnen und Kollegen und die Arbeit an sich. Und viel näher zur Arbeit kann ich es kaum haben, ich muss von zuhause aus gerade einmal einen Kilometer mit meinem Fahrrad zurücklegen. Bei schlechtem Wetter fahre ich mit dem Bus. Näher hatte ich es noch nie. Die längste

Distanz waren 40 Kilometer täglicher Arbeitsweg, da war ich mit dem Zug unterwegs.

Und noch ein Lichtmoment: Seit Anfang Juni haben wir ein neues Familienmitglied – unsere Hündin Jadie. Sie ist ein Dackel-Mischling, knapp 3 Jahre alt und kommt aus dem Süden Rumäniens. Sie war eine Streunerin und wurde im Februar dieses Jahres mit ihrer Tochter und zwei weiteren Hunden von einer einheimischen Tierschützerin aufgenommen. Sie wurde uns über eine Hamburger Tierschutzorganisation vermittelt und genießt ihr neues Zuhause. Vor zwei Tagen waren wir mit ihr am Strand in Warwerort. Die Nordsee war ihr aber zu suspekt und die Wellen zu laut, sie traute sich noch nicht ins Wasser. Sie ist insgesamt ein sehr schüchternes Wesen und wird von uns allen gern und oft fotografiert. Unsere Katze Cordi faucht sie ab und zu mal an, aber Jadie reagiert darauf überhaupt nicht.

Mitte Juni verabschiedete sich Ute Lohse in den Ruhestand und lud aus diesem Anlass in die Begegnungsstätte zu einem schönen Nachmittag mit Kaffee, Kuchen und Musik ein. Besonders die Musik von Lisann Weber, die auf einer Handpan spielte und bekannte Melodien erklingen ließ, war sehr schön und für mich und viele andere sicher ein weiterer Lichtmoment.

Ich hoffe, dass dieses Jahr noch viele weitere schöne Lichtmomente für mich bereithält.

(Susann)



„Acrylpouring“, Conny

Johanns Einwurf LEBEN mit der BIBEL



Was sind „Wüstenzeiten“?

Mose, bekannt als Befreier des Volkes Israel von der ägyptischen Knechtschaft, führte sein Volk durch die Wüste auf dem Weg zum gelobten Land Kanaan durch große Schwierigkeiten. So galt es, trotz Durststrecken und Hunger und Hitze zu bestehen und sich und sein Volk immer wieder neu auszurichten auf das Ziel, zunächst natürlich das ägyptische Hoheitsgebiet zu verlassen und damit dem Arm des ägyptischen Pharaos zu entkommen, als auch den Weg nach Kanaan (eben durch die Wüste) zu schaffen.

Dass alle dabei an ihre Grenzen kamen (einige wohl auch starben), versteht sich von selbst. Mose, als der Anführer, war natürlich einer besonderen Belastung ausgesetzt. Oft wurde er (wie alle) mit Hunger, Hitze und Durst, aber auch mit Klagen, Beschwerden und Vorwürfen konfrontiert. Er war öfter total am Ende. Das Beschriebene ist eine Episode des Volkes Israel und seiner Führung, die etwa 40 Jahre dauerte.

Für den Glauben der Israeliten waren u.a. die Wüstenzeiten eine große Herausforderung und Prüfung. Ihr Glaube an den Herrn Zebaoth (wir bewegen uns ja geschichtlich im Alten Testament der Heiligen Schrift), also den dreieinigen Gott, wurde auf eine harte Probe gestellt. Hatte dieser Gott sie verlassen? Gab es ihn noch, existierte er? Angesichts großer Not, u.a. Durststrecken und vielem Lebensfeindlichen mehr, zweifelten sie an Gottes Gnade, Führung und der Verheißung. Sie kamen in Bedrängnis, weiter an diesen Gott zu glauben, der scheinbar nicht eingreift.

Ich frage mich, ob es derartige Durststrecken nicht auch bei heutigen Christen gibt. Ja, vielleicht betrifft sogar das ganze Menschsein diese „Durststrecken“. Oder – anders formuliert: Kennen nicht auch die Menschen heute solche „Wüstenzeiten“, wenn z.B. eine „Durststrecke“ uns Not beschert, sei es das Verlieren von Angehörigen, die Misere durch Alkohol oder Nikotin, durch beruflichen Misserfolg, Scheidung oder Geldknappheit oder was es sonst noch für Anfechtungen gibt.

Ja, dann ist das auch eine große Prüfung für unseren Glauben. Wir sind dann auch manchmal „gnadendurstig“. Wir zweifeln an der Wirkkraft Gottes, an seiner Existenz: Warum hilft Gott nicht in unserer Notlage, in unserer „Durststrecke“? Warum werden wir nicht gesund? Auch Angst gehört zu dieser „Durststrecke“.

Vielleicht ist es tröstend zu wissen, dass Wüstenzeiten und ihre Durststrecken überwunden werden können – im Glauben an unseren Gott bzw. an Jesus Christus. Hier ist Hoffnung, hier ist Halt – und wir können somit in eine tiefe Beziehung zu Gott hineinwachsen.

(J.T.)



Irina Lück (Pastellkreiden)

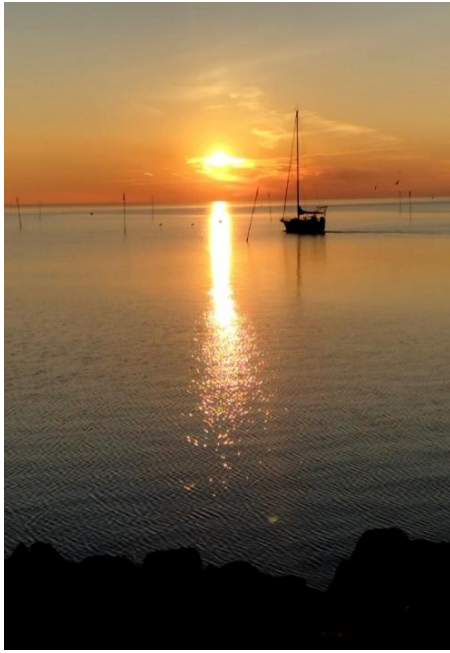


Foto:
Gisela
Freese

Abendlicht

Die Nacht bricht ein,
es wird dunkel in der Stadt.
Der Tag war gar nicht fein,
Stress und Sorgen machen matt.

Trotzdem werde ich nicht schlafen können,
muss dem Zustand irgendwie entrinnen.
Also begeben sich mich fort
an einen anderen Ort.

Ich fahr ans Meer, und mich erwartet Ruhe,
verstehe nicht, wieso ich das nicht öfter tue.
Der abendliche Glanz der Sonne
ist eine wahre Wonne.

Wie das Wasser auffängt ihre letzten
Strahlen,
ein Lichtmoment zum Malen -
für die Seele, den Körper und den Geist
und das heißt:

Sehen wir die Sonne nicht,
weil Wolken verstecken ihr Gesicht,
wird sie immer wiederkommen,
denn sie ist uns gut gesonnen.

(Gisela Freese)

Lachen ist mein Lichtmoment

Lachen ist toll. Lachen macht süchtig.
Wenn ich lache, fühle ich mich frei,
frei von allen Sorgen, Ängsten und Nöten.

Lachen befreit.

Befreit die Seele und muntert auf.
Ich liebe es zu lachen.
Wenn ich lache, lache ich echt und aus tiefstem Herzen.

Mein Lachen ist echt und aufrichtig gemeint.

Ich fühle es, wenn ich lache.
Mein Brustkorb hebt und senkt sich,
ich lasse los und entspanne mich zutiefst.

Lachen ist ansteckend.

Wenn ich lauthals lachen muss, kriege ich
mich nicht mehr ein vor Lachen.
Ich bekomme einen Lachflash, Tränen kullern
übers Gesicht, und meine Augen werden nass.

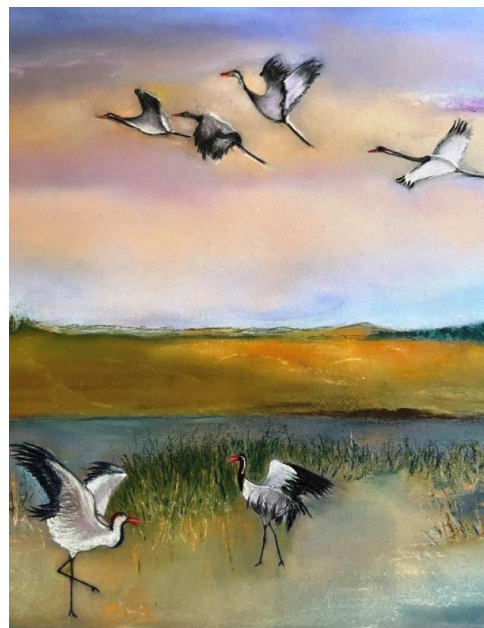
Es dauert lange, bis ich aufhören kann zu lachen,
und das ist auch gut so.

Mein Lachen erfüllt mich mit Freude.

Es ist ein Glücksmoment.
Mein kleiner Lichtblick, bei düsteren Zeiten
wieder herunterzukommen und an das
Schöne im Leben zu glauben.

Mein Lichtmoment,
auf den ich stolz sein kann und darf.

(Jenny Eichler)



Doris Kampen (Pastell)

**Moin -
ich
stelle
mich
vor:**



Sicher werden mittlerweile einige Besucher und Besucherinnen schon ein neues Gesicht im Team der Begegnungsstätte bemerkt haben- Deshalb nutze ich nun die neue Ausgabe von „NEBEL LEBEN“, um mich kurz vorzustellen:

Mein Name ist Sissy Bechtolf, ich bin 52 Jahre und vor einem Jahr mit meinem Lebensgefährten von Filderstadt bei Stuttgart ins schöne Dithmarschen gezogen.

Beruflich bin ich einige Jahre als Krankenschwester in verschiedenen psychosomatisch und naturheilkundlich orientierten Einrichtungen tätig gewesen, bis der Wunsch nach einer Lebensveränderung sowohl mich als auch meinen Partner angespornt hat, diesen Sprung ins erstmal Unge- wisse zu wagen. Diese Entscheidung erforderte natürlich einiges an Mut und auch Vertrauen darin, dass der nächste Schritt auf einem neuen Weg sich oftmals erst beim Ge- hen ergibt.

Bisher habe ich diesen Entschluss jeden- falls nicht bereut und bin dankbar für die

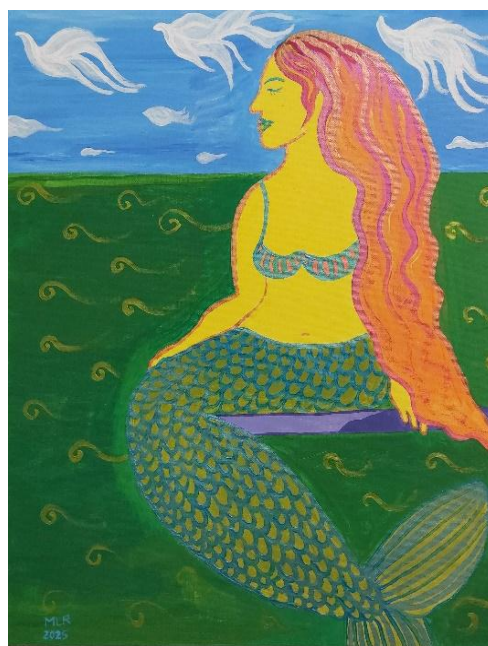
vielen interessanten Erfahrungen und Be- gegnungen, die ich in den vergangenen Mo- naten schon machen durfte.

In meiner Freizeit werkele ich gern in un- serem Garten und genieße besonders den kurzen Weg zum Meer, der mir nun sogar im Alltag immer wieder ein kleines Ur- laubsgefühl ermöglicht, wenn ich mich z.B. am Deich von einer frischen Meeresbrise durchpusten lassen kann und meine Füße mal für einen Augenblick in das warme wei- che Watt eintauchen....

Insgesamt entspanne ich am liebsten in der Natur oder auch beim Yoga, das ich seit vielen Jahren praktiziere und im Rahmen kleiner Kurse auch anbiete.

Mittlerweile liegen meine ersten Wochen als neue Mitarbeiterin der Brücke e.V. hin- ter mir; ich fühle mich sehr wohl in dieser lebendigen und offenen Gemeinschaft und freue mich aufs weitere Kennenlernen und Zusammensein mit euch!

(Sissy Bechtolf)



„Nixe“ (Acryl auf Leinwand),
Marie-Luise Royar

F i l m t i p p:

„Ziemlich beste Freunde“

Ein ausgesprochen gefühlvoller – und auch ebenso humorvoller Film, ist diese französische Produktion aus dem Jahre 2011.

Es geht um den Mittvierziger Philippe, der vom Hals an abwärts gelähmt ist – und daher im Alltag Hilfe benötigt.

Und auf der anderen Seite um den jungen schwarzen Driss – der gerade aus dem Gefängnis entlassen wurde und nun widerwillig auf Jobsuche ist.

Driss stellt sich bei Philippe als neuer Pfleger vor – und wird, zum Erstaunen aller, tatsächlich von ihm engagiert.

Zwischen diesen beiden ganz unterschiedlichen Charakteren entwickelt sich eine ungewöhnliche Männerfreundschaft. Die Zwei erleben gemeinsam so viele Abenteuer und neue Erkenntnisse über den jeweils anderen und auch über sich selbst.

Philippe überwindet durch Driss` unbeschwerter Art seine eigene Lethargie und findet neuen Lebensmut und Lebensfreude. Driss lernt, auf den anderen einzugehen und zu respektieren.

Es ist ein wunderbarer Film mit vielen Lichtmomenten der beiden Freunde.

Interessant ist: Der Film beruht auf einer wahren Begebenheit: Philippe war auch der tatsächliche Name – er war ehemals Geschäftsführer eines französischen Unternehmens. Seit einem tragischen Unfall leider querschnittsgelähmt. Sein Pfleger war der junge Algerier Abdel, der, genau wie im Film, zuvor aus dem Gefängnis entlassen wurde. Die beiden blieben ein Leben lang Freunde.

Der „echte“ Philippe starb im Jahre 2023 – mit 72 Jahren.

Der „echte“ Driss, also Abdel, ist verheiratet, Vater von drei Kindern und betreibt heute in Algerien eine Geflügelzucht.

(Matthias Weißel)



„Jeder Weg hat sein Wunder“
(Aquarell), Vanessa Johannsen

Flatrate für´s Kino – Cinfinity

Cinfinity ist ein bundesweites Kino-Abo, welches nicht an ein einziges Kino oder eine Kinokette gebunden ist.

In Schleswig-Holstein nehmen 22 Kinos daran teil – bundesweit sind es ca. 100 Kinos.

Das Heider Kino in der Süderstraße ist auch beteiligt – und kann mit der Cinfinity-App besucht werden.

Die Handhabung ist ganz einfach: Nach der Installation der App aufs Smartphone, können Filme im Kino gebucht werden. Über die App werden der Film und auch der gewünschte Sitzplatz im Kinosaal gebucht. Anschließend wird das Kinoticket auf dem Smartphone angezeigt – im Kino

wird es vom Personal abgescannt – und schon kann man sich den gebuchten Film im Kino auf der großen Leinwand anschauen.

Die Kosten sind 13,90 Euro im Monat – das Abo ist monatlich kündbar.

Für Leute, die gerne ins Kino gehen, ist dieses Abo ein gutes Angebot. Bei zwei Kinobesuchen im Monat „lohnt“ es sich bereits.

Ich gehe, seitdem ich dieses **Cinfinity-Abo** habe, ca. 5-6 mal monatlich ins Kino.



(Matthias Weißel)

Herr Juhl

sitzt auf einem Stuhl,
so cool und lässig, so bequem,
so schön anzusehen.
Er denkt und denkt,
keiner ist es, der ihn ablenkt
von seinen Gedanken,
das Chaos gerät ins Wanken.
Er hat eine Idee,
verwirft sie gleich wieder.
Was kann er heute
in der NEBEL LEBEN schreiben?
Doch wohl keine Lieder?
Am liebsten schreibt er Texte
und sieht dabei entsetzte Gesichter,
wenn er ist der Dichter.
Denn seine Texte sind unheimlich, aber
auch manchmal spannend und amüsant.
Das ist es, was er alles erfand bisher.
Und was er auch in Zukunft macht
umso mehr.
Herr Juhl ist und bleibt cool
auf seinem Stuhl.

(Jenny Eichler)

Lichter am Himmel

Helles Licht am Himmel,
dunkle Strahlen im Walde,
Blitzeskälte im Tal,
ich vergaß – es ist Sommer – allemal.
Das Gewitter, es zieht seine Spuren,
es hinterlässt Donner und Grollen.
Blitze schlagen ein,
Äste fallen zu Boden,
so muss es sein.
Denn es ist Sommer,
heißer denn je,
die Natur braucht es;
denn Hitze muss verschwinden,
durch Abkühlung soll es entwenden.
Helles Licht am Himmel,
dunkle Strahlen im Walde,
Blitzeskälte im Tal,
ich vergaß – es ist Sommer – allemal.

(Jenny Eichler)



„Nachtleuchten“ (Acryl auf Leinwand),
Gisela Freese

Unser **SOMMERFEST**

Das war so ein schöner Tag

Wie ihn wirklich jeder mag.
Schönes Wetter und kein Regen,
dass kam uns allen sehr gelegen.

Die Salate selbst gemacht, alles war so lecker.

An alles wurde ja gedacht, da gab es kein Gemecker.

Mit Herrn Juhl wurde gesungen,
schön und mit Gefühl.

Das hat richtig gut geklungen, Spaß hatten wir viel.

Die Belegschaft flott und lieb,
wie man sie nur selten sieht.
Chillen bei Sonne auf dem Stuhl,
das Sommerfest war richtig cool!

Daher ein dickes Dankeschön,
wir werden wieder auf der Matte stehen.

(Vera Warnke)

Bolle

Beim Sommerfest haben wir den alten
„Gassenhauer“ - **Bolle reiste jüngst zu Pfingsten** - zusammen gesungen.

Als wir in der Redaktionssitzung darüber sprachen kam die Idee, mal nachzuschlagen, was es mit dem Lied denn eigentlich auf sich hat.

Naja, und nachschlagen heißt heutzutage eben, Wikipedia aufzurufen.

Und Wikipedia sagt zu Bolle:

Bolle reiste jüngst zu Pfingsten ist ein Volkslied aus dem Berliner Raum im Berliner Dialekt. Es ist wahrscheinlich um 1900 entstanden und wurde erstmals 1930 schriftlich veröffentlicht. Seit der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg ist es in vielen Liederbüchern zu finden.

Laut der Einschätzung des Musikwissenschaftlers Lukas Richter handelt es sich um

ein Schwanklied auf den Prototyp des unkümmerten, „rüdigen“ Berliner. Im Lied spiegelt sich der Feiertagsausflug eines typischen Berliner in den damaligen Vorort Pankow mit der Schönholzer Heide wider. Durch die Vorstadtswagen und Kremserwagen war dies seit der Mitte des 19. Jahrhunderts zum beliebten Freizeitvergnügen der Berliner geworden. Der verbreitete Spitzname Bolle steht dabei für eine nicht näher bestimmte Person.

Es gibt weder eine Beziehung zum Berliner Großkaufmann Carl Bolle noch zum Brandenburger Frisör Fritze Bollmann.

So, nun wissen wir Bescheid.

Uli Juhl



Leonie Struve (Acrylfarbe)

Lichtblick

Es wird immer einen Lichtblick geben,
der mich durch mein Leben führt.

Und ist es auch einmal dunkel und trist,
weiß ich, dass es nicht immer so ist.

Denn es gibt jeden Tag ein neues Licht,
das niemals erlischt.
Weil dieses Licht die Hoffnung ist.

(Vera Warnke)

Die Sommerfest Foto-Story LLL
von Uli Juhl
(Lecker, Lustig, Lied gesungen)



Hey, Bank.
Kommt hier noch
jemand?

Jo, Tisch.
Abwarten.



Sach mal,
Ketchup,
warum bist
du so groß?

Tja, Klei-
ner. Ich
hab's eben
drauf



Menno, ich wär'
auch gern so bunt

Pah, ihr habt
Probleme. Ich
steh' hier und
hab nasse Füße.

Tja, Kartoffel, wärst
du man Tomate ge-
worden.



Na, du
Würstchen

Wen hat
sie damit
eigentlich
gemeint?

Also, ein Ton ist das
hier. Empöööörend.



Was singt
der da?

Von Bolle.
So'n Typ, der
sich amüsiert.

Wortsuchspiel zum Thema Lichtmoment(e)

Finden Sie die im Buchstabensalat versteckten Wörter. Sie sind sowohl horizontal, vertikal und diagonal versteckt. Kleiner Tipp: Auch rückwärts und von unten nach oben suchen.

Z	T	G	N	A	G	R	E	I	Z	A	P	S	D	L	A	W
S	O	N	N	E	N	A	U	F	G	A	N	G	Z	F	Y	K
M	Q	D	K	O	N	Z	E	R	T	B	E	S	U	C	H	Y
U	R	L	A	U	B	S	R	E	I	S	E	X	B	G	G	F
G	G	W	V	H	L	Y	U	I	Y	O	B	F	B	E	N	G
E	I	N	K	A	U	F	S	B	U	M	M	E	L	S	A	U
B	S	G	J	R	M	A	X	A	Z	A	R	X	I	E	G	L
U	F	S		M	E	X	E	D	Y	R	S	Q	C	L	R	F
R	C	R	U	O	N	H	H	B	A	K	O	V	H	L	E	S
T	P	W	K	N	F	N	Y	E	K	T	S	I	T	I	T	U
S	N	Z	W	I	E	S	N	S	J	F	P	R	B	G	N	A
T	N	A	D	E	L	G	F	U	P	R	B	T	L	K	U	S
A	E	G	K	B	D	I	Y	C	N	I	E	R	I	E	N	G
G	L	J	S	V	E	I	B	H	J	E	X	H	C	I	E	A
S	H	W	P	M	R	P	F	Y	O	D	V	A	K	T	N	T
F	A	M	I	L	I	E	N	T	R	E	F	F	E	N	N	N
E	R	E	G	E	N	B	O	G	E	N	K	S	N	E	O	N
I	T	E	I	F	S	E	D	N	Q	X	N	T	M	M	S	O
E	S	R	U	E	I	G	S	Z	F	M	R	O	Y	J	N	S
R	N	E	D	N	M	U	O	S	J	H	M	O	Y	G	I	D
D	E	S	X	W	D	J	M	S	E	T	H	B	I	X	E	W
X	N	R	I	L	C	E	Z	C	H	A	I	B	Z	Q	H	P
Q	N	A	N	J	A	Q	S	C	O	Q	Z	S	W	K	C	B
A	O	U	N	T	E	W	I	K	Y	I	J	Z	Q	R	S	V
E	S	S	W	A	M	L	U	J	R	W	D	X	I	A	N	T
M	S	C	H	U	L	F	E	R	I	E	N	L	R	P	E	R
K	T	H	H	C	U	S	E	B	O	N	I	K	U	R	Z	C
V	H	E	I	T	E	R	K	E	I	T	O	S	M	E	R	R
F	Q	N	E	F	F	E	R	T	S	G	N	U	T	I	E	Z
A	B	E	N	D	S	T	I	M	M	U	N	G	H	T	K	K

Viel

Spaß

wünscht

Heike P.

Rätselauflösung

Seite: 18

ABENDSTIMMUNG
BLUMENFELDER
BOOTSFAHRT
EINKAUFBSUMMEL
FAMILIENTREFFEN
FREIBADBESUCH
FREUNDESKREIS
GEBURTSTAGSFEIER
GENUSS
GESELLIGKEIT

HEITERKEIT
KERZENSCHN
KINOESUCH
KONZERTESUCH
LICHTBLICK
LICHTMOMENTE
MARKTFRIEDEN
MEERESRAUSCHEN
PIZZAESSEN
REGENBOGEN

SONNENAUFANG
SONNENSTRAHLEN
SONNENUNTERGANG
SONNTAGSAUSFLUG
TIERPARK
URLAUBSREISE
WALDSPAZIERGANG
ZEITUNGSTREFFEN



Irina Lück (Pastell)

Meeresrauschen

Ich bin am Strand.

Meine Füße im Wasser.
Der Sand rieselt und streift meine Füße.
Draußen höre ich die Wellen schlagen.
Man nennt es auch Meeresrauschen.

Eine Möwe ruft.

Vögel fliegen hin und her.
Ich lausche der Natur und bin tiefenentspannt.

Was mache ich hier?

Ich wollte eigentlich ein Buch lesen.
Doch das Meeresrauschen lenkt mich ab von meinen Gedanken.
Drum bin ich ins Meer mit meinen Badesachen und erfreue mich der Natur.

Ich lege mich ans Wasser und schlafe ein mit den Gedanken an das Meer und seinen angenehmen Geräuschen des Aufs und des Abs des Meeresrauschens.

(Jenny Eichler)



„Acrylpouring“, Conny

Urlaub in Büsum



Quelle: Google

Mein Lichtmoment



Wer hätte das gedacht, ich habe in Büsum Urlaub gemacht.

Die Sonne genossen mit Fisch sehr fein,
genauso muss ein Urlaub sein.

Mit Shoppen und dem Blick aufs Meer,
was will der Mensch noch mehr.
Am Nachmittag die tolle Torte,
da fehlen mir glatt die Worte.

Am Deich spazieren gehen,
so weit die Füße tragen.
Ach Büsum, Du bist wunderschön,
das wollte ich Dir mal sagen.

Wir sehen uns im nächsten Jahr;
Denn es war wunderbar.
(Vera Warnke)

Plattdüütsch is in

**Die folgenden 2 Beiträge wurden
eingereicht von Susann**

Nach einer Geschichte von Birgitt Jürs

Abgedruckt im Gemeindebrief „Rund um
den Krusendorfer Kirchturm“ der Ev.-Luth.
Kirchengemeinde Krusendorf, Ausgabe
01/25

„Im Märzen der Bauer die Rösslein an- spannt...“

As Kinner hebbt wi dütt Leed in de ersten
Märzwuchen sunen. Dor kannst du hüüt
keen Kind mehr mit kaamen. Dat Plögen un
Eggen hebt de Buern all lang in Harvst
mocht. Man knapp dat de Müüs, de Rebhüh-
ner un Fasans sick dree Daag an de Stop-
pelfeller wennt hebbt, ward grubbert,
plöögt, eggt un frisch inseiht, dat in Oktober
de Raps oder Wintergassen dat Feld all wed-
der schier un gröön maakt. – Tieden
ännert sick!

Güstern hör ick mien Naver fleuten. Hört
sick bannig na dat leed vun de flietigen
Buern an. Ick böög mi över den Goortuun
un seh em vergnügt an sein Motorroller
rümwiern. „Ach“ segg ick, „hest du dien
Maschin all ut den Winterslaap haalt?“
„Jo“ antwort he, „wenn de Sünnn mi lockt!“
„Worüm fleutst du dorbi dat Leed vun
de Landwirtschaft?“

**Ick heff dor een ganz annern Text, hör
mal to:**

„Im Märzen der Schrauber sein Rösslein anspannt.“

Er setzt das Motorrad dann selber instand.
Er ölet den Motor, er wischt und poliert
und freut sich, wenn alles so läuft wie ge-
schmiert

Tja, Tieden ännert sick:

**Hauptsak is, wi hebbt wat to fleuten und
singen.“**

Aus dem Buch „Watt ick noch seggen wull“ von Birgitt Jürs

Wat is los mit de Lüüd? Keen hett mehr
Geduld. Wo man henkiekt hebb de Lüüd dat
schiethild. „Tied is Leven“ seggt de anner
un ver-söcht, all de Verlockungen vun uns
„Fritidsgesellschaft“ dor ünnertobringen.
Bit se markt, dat för dat eegentliche Leven
op düsse Aart ok keen Tied mehr blifft.
Denn schimp se över de hilden Tieden un
hebbt nicht begrepen, dat se sülsen dor an
schuld sünd, wenn dat Leven anse vorbi
löppt.

Ick sett mi geern eenfach mol in een Cafe
un kiek de annern Lüüd to. In de Eck sitt
dree ole Tanten, stökert in eer Marzipantort
un vertelt sick wat över ehre Krankheiten un
de Enkelkinner. De dree sünd tofreden. Op
de Fenstersiet sitt een jung Frau mit eern
Laptop. Se hackt op de Tastatur rüm, nippt
an ehrn Kaffee un telefoniert twüschen-
dörch. Tied is Geld? Hett se keen Büro?
Is se op de Dörchreis?

Een jungen Mann stürmt in de Döör rin.
He will de junge Fru afhaalen. Se packt dat
Handtaschenbüro in und de beiden sünd e-
gol weg ant sabbeln. De junge Mann mutt
sin Kaffee in een Pappbeker mit op de Straat
nehmen. Beide tosam hult af.

Anfangs heff ick mi wunnert, dat an ver-
schiedene Stellen in de Stadt eeniemo-
schen afrikanschen Koffie anbaaden ward.
Överall stunn to lesen:

Koffie ut Togo. Dat hett een ganze Stoot
Tied duert, bet ick dor achterkeem, dat ick
nich richtig leest harr. Düsse schienbar afri-
kaansche Koffie weer man blots een Beeker
för Lüüd, de dat hild hebbt- also een Koffie
ton rümlopen – „to go“ as dat op inglich
heet. –

So wit is dat kaamen mit de Tied.

Boy Lornsen

Dat wi uns Paradies verlorn



Malöör denn an een
Sündagmornn,
as bi plummenhoge Luft
de Erkenntnisappelduft
liek in Evas Nees rinsteeg,
dat se Lust op Appeln kreeg,
no de verboden Früchten schuul,
denn se weer`n groot Slickermuul.
Se streek so`n Appel mit de Hann...
Un dach bi sik: He kiek mi an...
As wull he seggen: Ik bün so sööt
Dor keem de Slang ehr in de Mööt,
reckt den gnietschen Kopp un see:
Ik plück em aff, weer`k an dien Stee.
Sowiet ik mi besinnen do,
see Gottvaddeer: Laat dat no!!
anter Eva ehr dorop.
Nee, see de Slang nu un schüttkopp:
Dat hett Gottvadder nich so meent.
Een Appel hebt ji wull verdeent.
Dat lücht Eva denn ok in,
plückt den Appel und beet rin.
Ehr Adam kreeg den Rest
Und dat smeckt em allerbest.
Achteran harrn se dat Geföhl
As leeg een Stehen op jemehr Seel.
As`t so is bi manche Sooken:
Opeenmol ward de Mensch jo woken,
weet wat good is un wat slecht
un wat unrecht is und recht.
Dat Malöör dorbi is bloot:
De Insight kummt meist loot.

Mien Brill



von Heike Fedderke

aus ihrem Buch „Flünken“

Ik söök mien Brill un finn ehr nich!

Ik glööv, ik warr nu oolt!
Bruuk mien Wullhemd al in Harvst,
denn anners is mi koolt.
Ik kiek di an un snack mit di,
koom nich op dienen Nomen.
Wat meenst, wat dat schaneerlich is,
kannst nich op Nomen komen!
Ik loop de Kellertrepp hendool,
bruuk wat för`t Meddageten.
Un wenn ik ünner ankommen bün,
hebb ik dat lang vergeten.
Min Hoor ward nu bi lütten witt,
Falten ward öbermoolt,
mien Brill söök ik un finn ehr nich:
Ik glöv, ik warr nu oolt.
Wenn mi uk dücht, ik war nu oolt,
mienwegen, mi is recht.
Denk ik so op mien Leben trüch,
weer`t männichmol nich slecht!
Un watt nu all noch komen mag,
müch ik to geern weten.
Hebb bannig Lust op jeden Dag,
will doon un geneten.
Ik kiek in`n Spegel, uni k mook
Dor gor keen groot Gewees:
Mien Brill, de hebb ik wedder funn,
ik hebb ehr op de Nees!

De Pingsttour

vun Hein Köllisch

To Pingsten, ach wie scheun, - wenn de Natur so greun,
un all'ns na buten geiht, dat is een wohre Freid!
besünners vör de Göörn, - de heurt man räsoneern:
Weur Pingstn doch erst bloß- denn goht wie los!
Kümmt nu Pingstobend ran, - denn geiht'n Leben an,
de Mudder seept de Görn - vun achtern un vun vörn,
sünds wuschen nu un kämmt, - denn kreeg se'n reinet Hemd,
un denn geiht mit Gejuch - rin in de Puch!
De Vadder nu ton anner'n Morg'n - deit sick mit Proviant versorg'n:
Eier, Käs, Wust un Schinken, - ook versiedenerlee to drinken.
Dormit keen Minsch de Tied verslopt, - treckt he noch den Wecker op,
un anner'n Morgen gegen soß, - dor schippert los de Troß

De Vadder geiht voran, - een witte Maibüx an,
sien Jung kummt in de Mitt, - natürlich ook in Witt,
dorbi hebbts op den Kopp - een fien'n Strohhoort op,
all'ns sauber un mit Schick, - grood wie gelickt.
Un nu kummt achterher - mit't allerlüttste Göör,
in groot'n Kinnerwog'n - de Mudder angeschob'n.
De Tochter mookt den Sluß, - stolt, voller Hochgenuß,
in Arm mit ehren Freier, - een Piependreier.
Een jeder, wehrnd se nu marscheert, op eeg'ne Fuust sick amüseert:
De Vadder vör, de kippt sick een, - de Jung dor achter grapst Sireen,
de Mudder mutt so in' Gedräng'n - den Lüttsten öfter dreug mol legg'n,
dat Liebespoor kummt achterher, de snackt von em un ehr.

So geiht't bitt Quellndol, - dor leggt man sick nu dohl
in't scheune weeke Moos, - nu geiht dat Futtern los.
Een jeder matt un meud - langt no de Bodderbreud,
se fällt doröver her - grood as so'n Bär.
Dormit dat beter rutscht, - ward ut de Buddels lutscht,
de Vadder un de Söhn, - de hollt sick an den Kööm,
un ook de Piependreier - is op den Buddel Freier,
de Tochter un de Froo - mookt't ebenso.
Bi lütt'n ward de Krom fidel, - man heurt jem sing'n ut vuller Kehl:
Vun Edelweiß, de Wacht am Rhein, de Fischerin un Komm' Se rein!
De anner Siet de blarrt jedoch: Lebt denn meine Male noch?
Im Grunewald ist Holzauktion! Un denn noch Revolutschon

Op eenmol, wie gemeen, - ehr eener sick versehn,
dor kummt vun boben dohl - een Regen kollosol!
De ganze Minschenschwarm - de kummt nu in Marm,
de Froonslud kriescht un jucht, - de Mannslud flucht.
De Vadder springt nu op, - glitscht ut unfällt dorop
grood op den Kinnerwogen, - de kippt un fällt in Groben.

He mit sien witte Bux - recht in so'n deebe Pfütz,
mitsamt dat lüttje Göör, - wat een Malheur!
Een jeder socht nu Schutz to finn', de Minschen rennt dorch dick un dünn,
de Mäken un de Froons vorop mit all' de Röck' hoch boben Kopp.
De Anblick is sehr int'ressant! Worum, dat liggt klor op de Hand:
Bi sowat kriggt man, wie ick meen, verscheedenerlee to sehn.

Na endlich, no den Suus, - dor geiht dat nu to Huus,
de Vadder un sien Söhn - sünd nüdlich antosehn,
de scheune witte Bux - süht ut wie Stebelwix,
de Strohheud sünd so slapp - wie oles Papp.
De Brögam un de Brut, - de seht erst lecker ut!
De harr'n, wat sull'n se mooken, - sick beid' in't Hei verkropen.
Dat allerlüttste Göör - weur dorchnatt dör un dör,
de Mudder weur so natt - as wie so'n Katt.
De een schuw't achtern annern her grood wie de Geus, se könt nich mehr!
Un dorbi alle Ogenblick verswind mol eener achtern Knick.
Grood wie gerädert un half dood kummt se denn endlich an de Bood.
So ward in Hamborg Pingst'n fiert un sick fein amüsiert.

Dieses Lied ist von dem Hamburger Volksdichter und Sänger Hein Köllisch 1890 geschrieben worden.

Der 1857 geborene und 1901 verstorbene Hamburger Jung absolvierte erst eine Schlosserlehre und ging als Wandergeselle auf Wanderschaft in Süddeutschland, bevor er die Fabrik seines Vaters für Schuhwichse übernahm.

Mit den in seiner Freizeit gedichteten humoristischen und oft plattdeutschen Liedern gab er zunächst einige davon in seiner Stammkneipe zum Besten.

1894, nachdem er bereits 1892 ein erstes professionelles Engagement gehabt hatte, eröffnete H. Köllisch ein eigenes Theater am Spielbudenplatz. Sein in diesem Lied beschriebener Pfingstausflug basiert auf ein er langen Tradition in Hamburg. Er spielt sich im Rodenbacher Quelltal ab, das im Hamburger Nordosten liegt.

(Johann Treplin)



„Sommerlich“ (Aquarell),
Vera Warnke

Aus unserem Archiv 2019

Sommerregen

Ein sanfter Regenguss benetzt die Erde.
 Auf dem Deich weidet eine Schafsherde,
 Vögel baden sich in Pfützen.
Da rauscht der Wind vorbei,
 auf dem Weg, da gehen zwei,
 sie tragen warme Mützen.
Eine dunkle Wolke zieht vorüber,
 und wenn die Sonne wieder scheint,
 singen die Vögel,
 der Himmel hat geweint.
 Schmetterlinge tanzen
 Am liebsten auf gelben Pflanzen.
Die Sonne zaubert Schatten und Licht,
 das sich zu einem Bogen bricht.
 Die Möwen breiten ihre Flügel aus
 und fliegen ganz weit auf´s Meer hinaus.

(Sigrid Stiegler)

Aus unserem Archiv 2015

Die dunkle Jahreszeit

Jetzt kommt sie wieder,
 die dunkle Jahreszeit.
 Darüber sind wir gar nicht so erfreut.
 Auch wenn wir in der Stube sitzen
 und beim Rätseln schwitzen.
Nach Weihnachten ist es mit dem
 Dunklen vorbei.
 Der Seele ist es nicht so einerlei.
Die Tage werden länger.
 Ruck zuck ist der Frühling da.
 Frühling, Frühling, wunderbar.

(Anneliese Wolfmeier)

Auflösung
 des
 Wortsuchspiels
 von S.: 12

Z	T	G	N	A	G	R	E	I	Z	A	P	S	D	L	A	W
S	O	N	N	E	N	A	U	F	G	A	N	G	Z	F	Y	K
M	Q	D	K	O	N	Z	E	R	T	B	E	S	U	C	H	Y
U	R	L	A	U	B	S	R	E	I	S	E	X	B	G	G	F
G	G	W	V	H	L	Y	U	I	Y	O	B	F	B	E	N	G
E	I	N	K	A	U	F	S	B	U	M	M	E	L	S	A	U
B	S	G	J	R	M	A	X	A	Z	A	R	X	I	E	G	L
U	F	S		M	E	X	E	D	Y	R	S	Q	C	L	R	F
R	C	R	U	O	N	H	H	B	A	K	O	V	H	L	E	S
T	P	W	K	N	F	N	Y	E	K	T	S	I	T	I	T	U
S	N	Z	W	I	E	S	N	S	J	F	P	R	B	G	N	A
T	N	A	D	E	L	G	F	U	P	R	B	T	L	K	U	S
A	E	G	K	B	D	I	Y	C	N	I	E	R	I	E	N	G
G	L	J	S	V	E	I	B	H	J	E	X	H	C	I	E	A
S	H	W	P	M	R	P	F	Y	O	D	V	A	K	T	N	T
F	A	M	I	L	I	E	N	T	R	E	F	F	E	N	N	N
E	R	E	G	E	N	B	O	G	E	N	K	S	N	E	O	N
I	T	E	I	F	S	E	D	N	Q	X	N	T	M	M	S	O
E	S	R	U	E	I	G	S	Z	F	M	R	O	Y	J	N	S
R	N	E	D	N	M	U	O	S	J	H	M	O	Y	G	I	D
D	E	S	X	W	D	J	M	S	E	T	H	B	I	X	E	W
X	N	R	I	L	C	E	Z	C	H	A	I	B	Z	Q	H	P
Q	N	A	N	J	A	Q	S	C	O	Q	Z	S	W	K	C	B
A	O	U	N	T	E	W	I	K	Y	I	J	Z	Q	R	S	V
E	S	S	W	A	M	L	U	J	R	W	D	X	I	A	N	T
M	S	C	H	U	L	F	E	R	I	E	N	L	R	P	E	R
K	T	H	H	C	U	S	E	B	O	N	I	K	U	R	Z	C
V	H	E	I	T	E	R	K	E	I	T	O	S	M	E	R	R
F	Q	N	E	F	F	E	R	T	S	G	N	U	T	I	E	Z
A	B	E	N	D	S	T	I	M	M	U	N	G	H	T	K	K

Lieblingsrezepte



Die Quiche (oder Gemüsetorte)

Ich habe die schon mal zu einem Osterfrühstück gemacht und möchte hier gerne die Quiche empfehlen, weil sie eigentlich so schön einfach und flexibel ist.

Der Teig:

- 100 gr weiche Butter
- 200 gr Mehl
- 1 Ei
- Salz nach Belieben

Alles zusammenkneten, bis ein fester Klops entsteht.

Zubereitung:

Den Teig dann in eine Form (z.B. Springform) geben. Dazu 2/3 vom Teig für den Boden verwenden, den Rest zu einer Wurst rollen und nach und nach am Rand hochziehen.

Nun kann die Quiche nach Belieben mit allem gefüllt werden, wonach Ihnen ist, was der Kühlschrank hergibt. Mit oder ohne Fleisch/Wurst, je nach Wunsch.

3-4 Eier würzen und verquirlen, darüber gießen und zum Schluss Käse drüberstreuen. Viel oder weniger, je nachdem, was man/frau mag.

Dann 25-30 min bei 180° in den Ofen, fertig und lecker.

Guten Appetit wünscht Uli Juhl

Einfaches Bananenbrot



Das Bananenbrot ist ganz einfach selbstgemacht. Einfach alle Zutaten und ein paar reife Bananen zusammenrühren, und fertig ist das süße Brot.

Gesamtzeit 1 Std. 15 Min.,

Arbeitszeit **20 Min.,** Backen **55 Min.**

Zutaten:

3 reife Bananen

80 ml neutrales Öl (z.B. Sonnenblumenöl)

110 g brauner Zucker

2 Eier (Gr. M)

200 g Weizenmehl (Type 405)

3 TL Backpulver

1 Prise Salz

1 Vanilleschote

1 Prise Zimt

etwas Butter für die Form

Zubereitung:

Ofen auf 180 Grad Ober-/Unterhitze (Umluft: 160 Grad) vorheizen.

Kastenform (Innenmaße 23 x 10 cm) gut einfetten.

Bananen mit einer Gabel in einer Schüssel zerdrücken. Vanilleschote mit einem Messer der Länge nach einritzen und mit dem Messerrücken auskratzen. Öl mit braunem Zucker und Eiern verquirlen. Mehl, Backpulver, Salz, Zimt und Vanilleschote vermischen und mit der Öl-Eiermasse verrühren. Bananen-Püree einrühren.

Teig in die Form geben und im vorgeheizten Ofen etwa 55 Minuten backen. Das Bananenbrot nach dem Backen vollständig auskühlen lassen, erst dann aus der Form nehmen. Das Brot ergibt ca. 10 Stücke.

Viel Spaß beim Backen und Genießen
wünscht Sissy Bechtolf.

W i t z e

Etwas für die Bauchmuskeln

Wissenschaftler haben jetzt herausgefunden, wohin das Licht geht, wenn man es ausmacht. In den Kühlschrank.

Beim Anziehen des Pullovers schlief ich fast ein, weil es kurz dunkel wurde. Mehr muss man über meinen morgendlichen Zustand nicht wissen.



„Mondgesichter“ (Acryl auf Vlies),
Sielke Sjut

Wer hat eigentlich gesagt, dass man nachts nichts essen soll? Wofür ist dann bitte das Licht im Kühlschrank?

Unterhalten sich Sohn und Vater.

Sohn: "Papa, ich hab Angst im Dunkeln!"
Vater: "Warte, bis du deine eigene Stromrechnung bezahlst. Dann hast du Angst vor Licht!"

Ein Mann kommt in den Himmel. Er sieht, dass einmal hier ein Licht aufleuchtet und einmal da. Er fragt Petrus, was dies zu bedeuten hätte. "Nun, immer wenn auf der Erde gelogen wird, blinkt ein Licht auf." Nach einiger Zeit geht plötzlich ein Lichtgewitter los, es blitzt und blinkt an allen Ecken und Kanten. Der Mann fragt Petrus, was das zu bedeuten hätte. Da meint der: "Nun, mein Sohn, jetzt wird die BILD gedruckt."

Ein Maurer, ein Elektriker und ein Zimmermann streiten sich, welches Handwerk das älteste ist. „Wir haben 2500 vor Christus die Pyramiden gebaut“, sagt der Maurer. Darauf der Zimmermann: „Wir haben vorher die Arche Noah gebaut.“

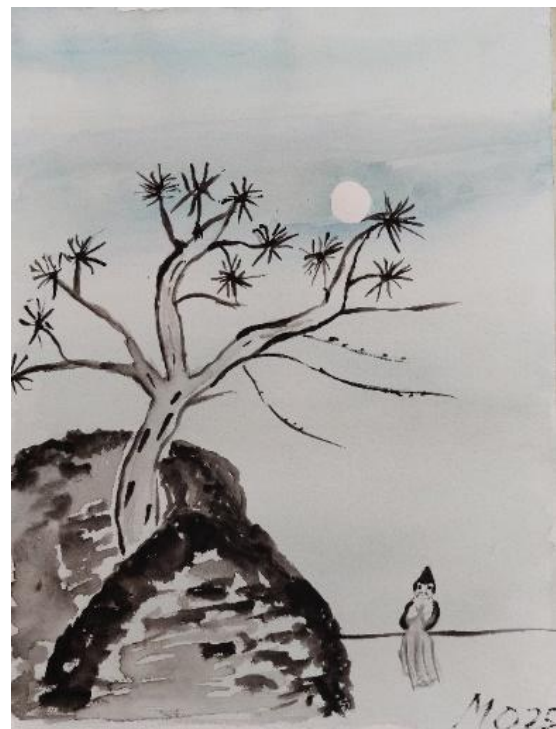
Da meint der Elektriker: „Unser Handwerk ist das älteste. Als Gott sprach, es werde Licht, hatten wir schon alle Leitungen verlegt.“

Wie nennt man etwas, das die Leute anleuchtet? - Das ist ein Scheinwerfer.

Wie nennt man jemand, der Geld aus dem Fenster wirft? - Das ist auch ein Scheinwerfer. Wie nennt man jemand, der so tut, als würde er etwas rauswerfen? - Auch das ist ein Scheinwerfer.

Ein Vampir wird von der Polizei angehalten. „Verkehrskontrolle! Haben Sie etwas getrunken?“ Der Vampir: „Nur zwei Radler“.

Was kann die ganze Zeit auf der Erde liegen, ohne schmutzig zu werden?
Der Schatten.



„Mondscheinnacht“ (Aquarell),
Marianne Streblow



B a s a r

in der Brücke Dithmarschen e.V.

Viele fleißige Hände haben wieder ein
abwechslungsreiches Angebot erstellt aus:
Papier, Holz, Glas, Wolle, Ton, Marmelade,
Farbe, Musik.

Zusätzlich ist das Kunsthaus geöffnet,
u. anderem mit einer Engelausstellung.

Für Kaffee und Kuchen ist gesorgt.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Wann? ***Freitag, den 07.11.2025***
von 13:30 bis 16:30 Uhr

Wo? In der Brücke Dithmarschen e.V.
Neue Anlage 23-25, Heide

Das Ziel

Das Ziel ist nah,
man muss es nur verfolgen.
Im Hier und Jetzt erkunden.
Manchmal greifbar,
manchmal fort,
umso größer ist es dort.
Jeder oder auch nicht jeder
verfolgt ein Ziel,
hat einen Plan,
bringt die Zukunft voran.
Träume sind nicht gleich Ziele,
doch wie viele
sind doch umsetzbar.
So fern, so nah und doch greifbar.
Ein Ziel ist nah und fern
wie ein kleiner Stern am Himmel
und wie die Sonne auf Erden.
Na, das kann ja was werden.
Das Ziel greifbarer denn je,
oh jemine!

(Jenny Eichler)



„Die Nachdenkliche“ (Acryl auf Leinwand), Vera Warnke

2 Zitate von Konfuzius:

„Auch der weiteste Weg beginnt mit dem ersten Schritt“.

„Wohin Du auch gehst, geh mit Deinem ganzen Herzen“.

Mitgliedschaft bei der Brücke Dithmarschen e.V., Heide Neue Anlage 23-25



Die Brücke Dithmarschen e.V. finanziert sich einerseits über Mittel des Kreises Dithmarschen und des Landes SH, aber eben auch durch Mitgliedsbeiträge (25,-€ im Jahr) und Spenden.

Falls Sie die Brücke Dithmarschen e.V. durch eine Mitgliedschaft unterstützen wollen, haben wir auf den folgenden Seiten 3 Formulare (die müssen tatsächlich alle ausgefüllt werden 😊) mit in diese Ausgabe aufgenommen.

Falls Sie Hilfe beim Ausfüllen brauchen, wenden Sie sich gerne an die Kollegen und Kolleginnen.

Sofern Sie sich dafür entscheiden sollten, danke ich Ihnen schon mal auf diesem Weg.

Uli Juhl



„Mit gelb gerahmt“ (Acryl auf Leinwand), Sabine Boldt

Vorname, Name

Ort, Datum

geboren am

Straße, Hausnummer

Postleitzahl, Wohnort

Brücke Dithmarschen e.V.
Verein zur Betreuung psychisch Kranker
und Behinderter
Neue Anlage 23 – 25

25746 Heide

**Erklärung über den Beitritt zum Verein "Die Brücke Dithmarschen e.V. – Verein zur
Betreuung psychisch Kranker und Behinderter", Neue Anlage 23 – 25, 25746 Heide**

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein "Brücke Dithmarschen e.V. – Verein zur
Betreuung psychisch Kranker und Behinderter".

Die Satzung des Vereins geht mir unverzüglich nach der Rücksendung dieser
Beitrittserklärung zu.

Der jährliche Mitgliedsbeitrag beträgt z.Zt. 25,00 Euro.

Mit der Abbuchung dieses Betrages von meinem Konto

bin ich einverstanden. *)

Unterschrift

*) bitte Rückseite ausfüllen, sofern diese Form gewünscht wird

Kreis Dithmarschen
Der Landrat
Stabsstelle Finanzen und IT
Stettiner Straße 30
25746 Heide

Aktenzeichen:
Sachbearbeitung:
Telefon: 0481/97-

SEPA-Basislastschrift-Mandat

Gläubiger Identifikationsnummer: DE43ZZZ00000023348

Ich/Wir ermächtige/n den Kreis Dithmarschen

☐ einmalig ☐ wiederkehrend

Zahlungen von meinem/unserem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein/unser Kreditinstitut an, die vom Kreis Dithmarschen auf meinem / unserem Konto gezogene Lastschriften einzulösen.

Name

Vorname

Straße

PLZ, Wohnort

Telefonnummer

E-Mail

Kreditinstitut

I B A N

B I C

Die Einlösung der Lastschrift durch den Kreis Dithmarschen erfolgt immer am 3. Werktag eines Monats.

Mir/Uns ist bekannt, dass ich/wir innerhalb von 8 Wochen – beginnend mit dem Belastungsdatum – die Erstattung des belasteten Betrages verlangen kann. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Mir/Uns ist bekannt, dass bei einer evtl. Rückbelastung der Lastschrift durch das obige Geldinstitut ohne vorherige Mitteilung ggf. umgehende Vollstreckungsmaßnahmen durch die Kreiskasse Dithmarschen erfolgen.

Ort/Datum

Unterschrift des Kontoinhabers

Datenschutzrechtliche Informationen zur Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten im Rahmen Ihrer Vereinsmitgliedschaft

Hiermit informiert Sie die Brücke Dithmarschen e.V. über die Nutzung und Verarbeitung der von Ihnen angegebenen bzw. angeforderten personenbezogenen Daten. Für uns ist Transparenz unseres Handelns gegenüber unseren Mitgliedern und natürlich der Schutz Ihrer persönlichen Daten sehr wichtig. Mit den folgenden Informationen kommen wir zudem unseren Verpflichtungen im Rahmen der EU-Datenschutzgrundverordnung nach:

Verantwortlich für die Datenverarbeitung ist die Brücke Dithmarschen e.V., Neue Anlage 23 -25, 25746 Heide, Telefon 0481-684940, Fax 0481-6849444, e-mail: info@bruecke-dithmarschen.de.

Den Datenschutzbeauftragten in unserem Verein erreichen Sie unter der Telefon-Nr. 0481-971240 oder per E-Mail unter norbert.arens@dithmarschen.de.

Damit wir Ihre Mitgliedschaft entsprechend verwalten können, verarbeiten wir auf Rechtsgrundlage Ihrer Mitgliedschaft bei uns nach Art. 6 Abs. 1b Datenschutzgrundverordnung folgende Ihrer angegebenen persönlichen Daten:

- Vor- und Zuname,
- Anschrift
- Geburtsdatum
- Bankverbindung

zum Zwecke der Vereinsverwaltung.

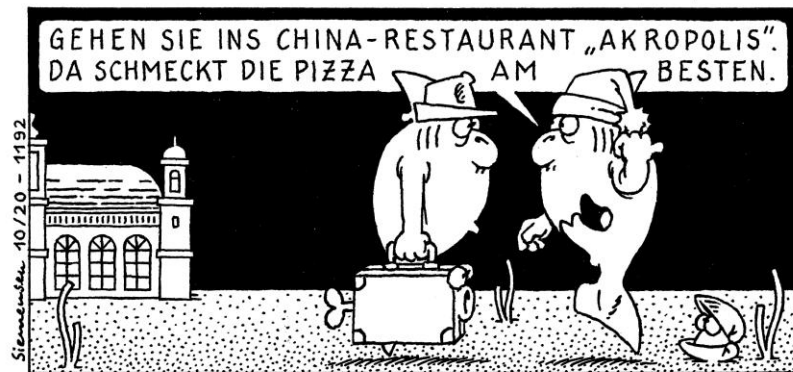
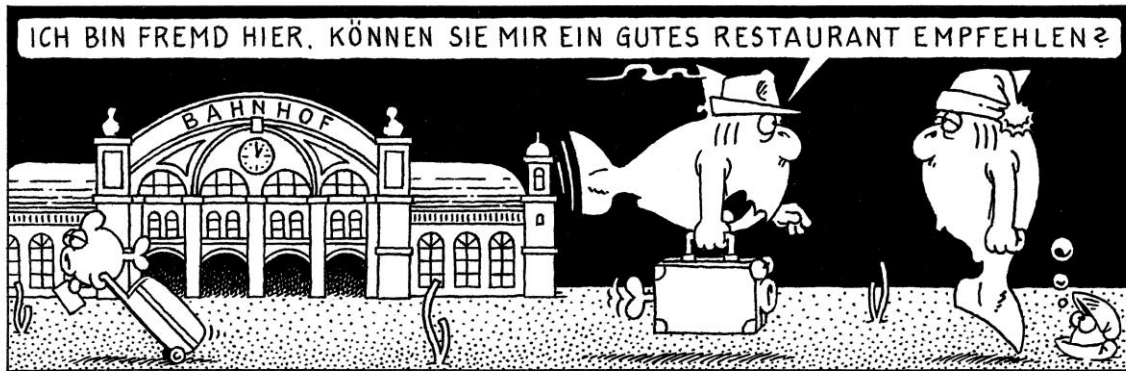
Diese Daten werden von uns solange gespeichert, wie Sie bei uns Mitglied sind. Danach speichern wir Ihren Namen, Ihre Anschrift sowie Ihr Geburtsdatum und die Daten zu Ihrer Beitragszahlung im Rahmen der steuerrechtlichen Aufbewahrungsfristen.

Von den Datenschutzregelungen habe ich Kenntnis genommen.

Ort und Datum

Unterschrift des Mitglieds

„Die Haiiopeis“ von Thomas Siemensen



Impressum NEBEL LEBEN Impressum

NEBEL LEBEN ist eine Zeitung der Besucher*innen der Brücke Dithmarschen.

Redaktionsanschrift:

Brücke Dithmarschen e.V.

Tel.: 0481 - 684940

-Redaktion NEBEL LEBEN-

Fax: 0481 - 6849444

Neue Anlage 23 – 25, 25746 Heide, e-mail: Ulrich Juhl [u.juhl@bruecke-dithmarschen.de]

Redaktion: Jenny Eichler, Susann Heinze-Wallmeyer, Ulrich Juhl, Heike Preitauer, Heidi Stender, Johann Treplin, Matthias Weißel

V.i.S.d.P.: Ulrich Juhl, Brücke Dithmarschen e.V., Neue Anlage 23 – 25, 25746 Heide

Freie Mitarbeiter*innen dieser Ausgabe: Sissy Bechtolf, Sabine Boldt, Conny, Gisela Freese, Vanessa Johannsen, Ilse Jordan, Doris Kampen, Irina Lück, Marie-Luise Royar, Thomas Siemensen, Sielke Sjut, Sigrid Stiegler (†), Leonie Struve, Marianne Streblow, Vera Warnke, Silke Weißel, Anneliese Wolfmeier (†).

Gestaltung des Titelblatts: Silke Weißel „Elefantenmutter“ (Pastellkreiden).

Druck: Kreis Dithmarschen Oktober 2025

Preis: kostenlos.

Gern nehmen wir Spenden entgegen. Auf Wunsch stellt die Brücke Dithmarschen auch eine Spendenbescheinigung aus.

Vereins- und Spendenkonto, Inhaber Brücke Dithmarschen e.V.:

Sparkasse Westholstein

IBAN: DE47222500200084500011

BIC: NOLADE21WHO

Bildnachweise:

Brücke-Archiv, www.google.de, www.ixquick.de

Einsendungen: Bitte haben Sie Verständnis, dass wir nicht alle Beiträge berücksichtigen können. Wir behalten uns die zweckmäßige und sinnvolle Kürzung der Beiträge vor. Selbstverständlich veröffentlichen wir je nach Wunsch anonym, mit Namenskürzel oder mit vollem Namen. Diese Zeitung wird an diversen Orten im Kreis Dithmarschen ausgelegt. Sie ist erhältlich in der Begegnungsstätte der Brücke Dithmarschen.

Wir danken allen, die beim Erarbeiten dieser Ausgabe mitgeholfen haben.

Mitgliedschaft in der Brücke Dithmarschen e.V.: Antragsformulare sind in dieser Zeitung und direkt in der Brücke erhältlich. Jährlicher Mitgliedsbeitrag: Euro 25,--.

„Brücke Dithmarschen“ e.V. Heide, Neue Anlage 23 – 25

Offene Angebote zurzeit:

In der Brücke Heide:

Mo+Mi:	14.00 – 16.00	BEGEGNUNGSSTÄTTE (BG) GEÖFFNET
Freitag:	13.30 – 16.30	BG GEÖFFNET (mit Fahrdienst)
Mo bis Fr	8.00 – 13.00	Telefonisch erreichbar: 0481-684940: Psychosoziale Beratung Re-Start Wohnungslosen-Auswegberatung Alltagshilfe
Montag:	10.00 – 11.30 13.00 – 16.00 14.00 – 16.00	Zeitungsgruppe Malgruppe BG geöffnet
Dienstag:		BG geschlossen
Mittwoch:	9.30 – 11.00 11.00 – 13.00 14.00 – 16.00 14.15 – 15.30 16.00 – 17.00	Café Caramba (Frühstück für Männer) alle 4 Wochen, Termine nach Aushang, um Anmeldung wird gebeten. Kochgruppe (alle 14 Tage mit Anmeldung) BG geöffnet Entspannungsgruppe Singen
Donnerstag:	18.00 – 20.00	BG geschlossen Jeden letzten Donnerstag im Monat Treff der Angehörigen psychisch kranker Menschen / Selbsthilfegruppe
Freitag:	10.00 – 12.00 13.00 – 16.00 13.30 – 16.30	Café Olé (für Frauen) Malgruppe BG geöffnet / Mit Fahrdienst
Samstag:		derzeit keine Angebote

In der Brücke Brunsbüttel

Montag	9.30 – 11.30	Wurtleutetweute 54 Frühstück und Gespräch (Termine bitte anfragen)
Dienstag	14.00 – 16.00	Begegnungsstätte (BG) geöffnet / mit Fahrdienst
Donnerstag	14.00 – 16.00	Begegnungsstätte (BG) geöffnet

Im Kunsthaus Heide:

Montag	10.30 – 13.30	Markt 19 Arbeiten mit Holz
Dienstag	13.30 – 16.30	Arbeiten mit Holz
Mittwoch	10.30 – 13.30	Pastellmalerei + Kreidomalerei
Donnerstag	13.30 – 16.30	Glas, Ton, Malerei

Projekte:	Ausdruckszentriertes Malen Schnupperzeit Weitere Infos und Termine zu den Projekten bitte tel. erfragen in der Zeit von 8.30h-12.30h
------------------	---